

# « Comme vous êtes, vous venez » Solidaritätspraktiken statt Spaltungsdiskurse?

Auslandssemester und Studienprojekt in Aix-en-Provence und Marseille, Frankreich



Verbrennen von Gemüseboxen bei *Après M* in den *Quartiers Nords* von Marseille

## Auslandsstudium

- ❖ Aix-Marseille Universität, Südfrankreich
- ❖ Wintersemester 2021/22
- ❖ Département d'Anthropologie

Im Rahmen meines Auslandssemesters an der Aix-Marseille Universität belegte ich ein Feldforschungsseminar sowie einen Kurs über die Maghreb-Region. Das breite Sprachkursangebot der Universität ermöglichte mir die Teilnahme an Französisch-, Persisch- und Berbersprachkursen. Die Kurse wurden in französischer Sprache gehalten, was herausfordernd war, jedoch zur Verbesserung meiner Sprachkenntnisse beitrug. Besonders bereicherten mich Berichte meiner Kommiliton\*innen über ihre Alltagserfahrungen in Frankreich.



Im Inneren der ehemaligen McDonalds-Filiale – heute *Après M*

## Studienprojekt

In einem eigenen Studienprojekt plante ich, mich näher mit Diskursen über soziale Spaltungen in Frankreich zu beschäftigen. Grundlage waren theoretische Ansätze zu „sozialer Klasse“ und Medienberichte über Frankreichs *banlieues* (Vorstädte).

Ich führte Alltagsbeobachtungen und informelle Gespräche an der Universität und in den Städten Aix-en-Provence und Marseille durch. Der Feldforschungskurs ermöglichte es mir, mein Studienprojekt zu konkretisieren: Im Rahmen einer Feldforschungsübung verbrachte ich eine intensive Woche bei *Après M*, einem solidarökonomischen Projekt in den *Quartiers Nords* von Marseille. In einer zuvor besetzten McDonalds-Filiale war eine Lebensmittelbank eröffnet worden, die wöchentlich mehrere hundert Menschen mit Lebensmitteln versorgte. Ziel des Kollektivs war es, soziale Spaltungen zu überwinden und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu schaffen. Nach der Feldforschungswoche arbeitete ich mehrmals wöchentlich bei *Après M*. Ich durfte Aktivist\*innen zu den Lebensmittelhändlern begleiten, half bei der Verteilung der Lebensmittelpakete und nahm an sozialen Events teil.

Marseille wird auch als *Tor zum Mittelmeer* bezeichnet



## Erkenntnisse und Ausblick

In französische Medien, Filmen, aber auch Alltagsgesprächen werden die Bewohner\*innen der *Quartier Nords* von Marseille kriminalisiert und als „nicht französisch“ ge-othered. Dabei wird auf exotisierende Rassismen zurückgegriffen.

Auch Kommiliton\*innen mit maghrebinischem Migrationshintergrund berichteten in Universitätsseminaren von rassistischen Alltagserfahrungen. Sie sahen sich mit Fremdzuschreibungen konfrontiert, die ihnen das „Französisch-sein“ abschrieb. Sie selbst jedoch fühlten sich translokalen Mehrfachidentitäten zugehörig.

Bei *Après M* entwickelte ich die Forschungsfrage, wie hier, vor dem Hintergrund grenzziehender Spaltungsdiskurse, Zugehörigkeit geschaffen wurde. „Belonging“, so beobachtete ich, entsteht durch „everyday practices“, die gemeinsame Identitäten (re-)produzieren. Die Praktiken sind Ausdruck gemeinsamer Werte und gelebter Solidarität.

In meiner Bachelorarbeit möchte ich mich mit „Citizenship and belonging“ im Zusammenhang mit Migration beschäftigen.